



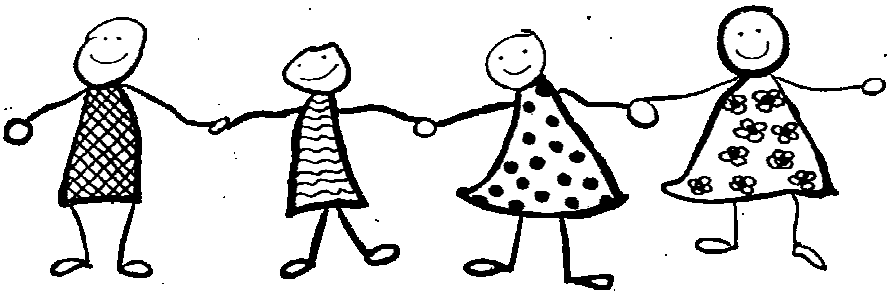
Konzept der schulpädagogischen Ausrichtung der Grundschule Gries

Durch die großen gesellschaftlichen und kulturellen Veränderungen unserer Zeit entstehen immer neue Anforderungen an das Bildungswesen und an die Schule. Aus diesem Grund hat sich schulisches Lernen in Bezug auf Inhalt, Ziel und Form im Lauf der Zeit weiterentwickelt. Dementsprechend hat sich der Unterricht seit Ihrer eigenen Schulzeit sehr verändert.

In der schulpädagogischen Ausrichtung unserer Schule arbeiten die Kinder in Jahrgangsklassen. Der Unterricht erfolgt gemäß dem Fächerstundenplan. Dieser gibt den Kindern eine Struktur für den Tagesablauf. Die Lehrperson bietet den Kindern einen Rahmen mit unterschiedlichen Lernumgebungen und Übungsformen an, innerhalb welchem sie sich bewegen. Erweiterte Lernformen wie Werkstatt, Stationenarbeit, Wochenpläne, usw. berücksichtigen den individuellen Rhythmus und die Neigungen der Kinder.

*„Wenn Du ein Schiff bauen willst,
dann trommle nicht Männer zusammen
um Holz zu beschaffen,
Aufgaben zu vergeben und die Arbeit einzuteilen,
sondern lehre die Männer die Sehnsucht
nach dem weiten, endlosen Meer.“*

Antoine de Saint-Exupéry



Kernpunkte für Klassen mit schulpädagogischer Ausrichtung

1. Lehrgesteuerter, materialgesteuerter, kooperativer Unterricht
2. Lernformen
3. Jahrgangsklassen
4. Reflexion
5. Elternarbeit
6. Gemeinschaft
7. Die Rolle der Lehrperson

1. Lehrgesteuerter, materialgesteuerter, kooperativer Unterricht

Die vorherrschende Unterrichtsform ist der von der Lehrperson angeleitete und gesteuerte Unterricht. Die Lehrperson gibt den Zeitrahmen vor und wählt den Inhalt aus. Dabei orientiert sie sich an den vorgegebenen Zielen und Kompetenzen der Rahmenrichtlinien, wie auch an den Interessen, Neigungen und Bedürfnissen der Kinder. Es ist auch möglich, dass sich die Schülerinnen und Schüler an dieser Auswahl beteiligen.

Zum Arbeiten in der Klasse werden entsprechende Schulbücher und Lehrmaterial bereitgestellt. Diese können durch Materialien ergänzt werden, welche die Kinder mitbringen.

Gearbeitet wird vorwiegend in Klassenräumen an Gruppentischen oder an Tischen, die in anderer Anordnung stehen. Je nach gewählter Sozialform

können die Kinder aber auch am Boden, im Gang oder in den unterschiedlichen Spezialräumen arbeiten.

2. Lernformen

Neue Lerninhalte und Arbeitstechniken werden in der Regel in der Großgruppe eingeführt. Die Vertiefung eines bestimmten Themenbereiches kann auf unterschiedliche Art und Weise erfolgen:

- Einzelarbeit: z.B. üben an einer Aufgabe, forschendes Lernen, Mind- Map usw.
- Partnerarbeit: gleichberechtigte Zusammenarbeit zweier Schüler- z.B. Austausch von Informationen, Bearbeiten einer Aufgabe, kontrollieren von Arbeitsergebnissen
- Gruppenarbeit: gleichberechtigte Zusammenarbeit mehrerer Schüler- z.B. Schülervortrag, Vorlesen, Diskussion, Abgleich von Arbeitsergebnissen
- erweiterte Lernformen: z.B. Werkstatt, Stationenarbeit, Wochenpläne, Arbeiten mit Arbeitspässen, Experimente durchführen
- Arbeiten in den Spezialräumen: Labor, Computerraum, Werkraum

Um den Erfordernissen des Kindes gerecht zu werden, kann in Bezug auf Anforderung und/ oder in der Menge differenziert werden. Im Teamunterricht kann die Klasse geteilt werden oder die Lehrperson im Teamunterricht unterstützt in der Klasse Kinder mit besonderen Bedürfnissen.

3. Jahrgangsklassen

Die Kinder einer Klasse sind in der Regel gleich alt. Abweichungen ergeben sich durch späteren Schuleintritt oder Wiederholung. Die Klassengemeinschaft bildet eine Lerngruppe, die den Großteil des Schulalltages gemeinsam verbringt.

4. Reflexion

Die Arbeiten der Schüler werden von der Lehrperson regelmäßig kontrolliert. Die Kinder erhalten somit eine kontinuierliche Rückmeldung, an der sie sich orientieren können. In diesem Zusammenhang hat die Lehrperson auch eine beratende Funktion. Probleme und Stolpersteine werden besprochen und es wird nach Lösungen gesucht. Es ist auch möglich, dass sich die Kinder gegenseitig beratend zur Seite stehen, wie etwa bei Schreibkonferenzen. Häufig stehen Materialien zur Selbstkontrolle zur Verfügung, die es den Kindern ermöglichen die eigene Arbeit zu überprüfen und gegebenenfalls zu korrigieren.

5. Elternarbeit

Im Laufe des Schuljahres wird ein Informationsabend zu einzelnen Aspekten der Schul- und Reformpädagogik veranstaltet. Eingeladen sind Eltern von Kindern aus dem Kindergarten und unserer Grundschule, sowie andere Interessierte.

Zusätzlich zu den Elternsprechtagen, welche einmal pro Semester angeboten werden, haben die Eltern in den wöchentlichen Sprechstunden der einzelnen Lehrpersonen die Möglichkeit nähere Informationen zum Schulleben zu erhalten.

6. Gemeinschaft

Zur Stärkung des Gemeinschaftsgefühls sind Rituale und Feiern wichtig. Dies erfolgt bei Geburtstagsfeiern, wie bei Ritualen zu bestimmten Jahreszeiten z.B. in der Vorweihnachtszeit, als auch bei Feiern und Aufführungen, zu denen Eltern, Freunde und Verwandte eingeladen werden.

Ein wesentlicher Aspekt der Gemeinschaftsbildung ist natürlich auch das Arbeiten an gemeinsamen Themenkreisen in Gruppen, in denen sich die Kinder austauschen, sich gegenseitig unterstützen und voneinander lernen.

In einigen Klassen werden regelmäßig *Kinderkonferenzen* abgehalten oder der *Klassenrat* einberufen. Dabei lernen die Kinder in respektvoller Weise Probleme zu besprechen, Lösungen zu finden und Vereinbarungen zu treffen. Die Lehrperson übernimmt in diesem Fall nur die Rolle des Protokollführers bzw. des Moderators.

7. Die Rolle der Lehrperson

Die Lehrperson nimmt unterschiedliche Aufgaben wahr. Sie sorgt für eine vorbereitete Lernumgebung, die das Lernen optimiert und ist für die Führung und Förderung in der Klasse zuständig.

Sie führt die Klasse indem sie den Unterricht strukturiert, für inhaltliche Klarheit sorgt und transparente Leistungserwartungen an die Schülerinnen und Schüler stellt.

Sie fördert die Klasse indem sie für ein angenehmes Klima sorgt, die individuellen Bedürfnisse der Kinder berücksichtigt, Methodenvielfalt anbietet und das unterschiedliche Üben nach angebotenen Lernschritten begleitet.

Die Lehrperson dokumentiert die Lernentwicklung und den Lernzuwachs der Schülerinnen und Schüler. Sie bewertet die Leistungen und plant aufgrund der gewonnenen Erkenntnisse die weiteren Schritte im Unterricht.

SCHULSPRENGEL BOZEN/GRIES

www.sspgries.it

ssp.bozengries@schule.suedtirol.it

Grundschule Gries:

Martin Knoller Straße 7

39100 Bozen

Tel. 0471 281784

Direktion:

Armando – Diaz – Straße 38

39100 Bozen

Tel. 0471 271867